

Berlin, den 27.01.2026

Zusammenfassung und Bewertung der neuen Nationalen Tourismusstrategie

Der Deutsche Tourismusverband (DTV) begrüßt die zügige Erarbeitung der neuen Nationalen Tourismusstrategie ausdrücklich. Nach 1975 (Tourismuspoltisches Schwerpunktprogramm der Bundesregierung, Drucksache 7/ 3840) und 2008 (Tourismuspoltische Leitlinien der Bundesregierung, Drucksache 16/11594) ist es nach Jahrzehnten erstmals wieder gelungen, einen tourismuspoltischen Rahmen der Bundesregierung zu setzen. Damit hat die Bundesregierung die langjährigen Forderungen des Deutschen Tourismusverbandes aus den Jahren 2017, 2021 und 2025 nunmehr mit hohem Tempo umgesetzt.

Ziel der neuen Nationalen Strategie ist es, die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Tourismusbranche nachhaltig zu stärken. Neben Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für touristische Betriebe legt die Strategie einen besonderen Fokus auf den Ausbau der Infrastruktur sowie auf die Förderung eines nachhaltigen und barrierefreien Tourismus.

Diese Schwerpunkte sind maßgeblich auf das Engagement des DTV zurückzuführen, der als zentraler Branchenverband in zahlreichen Gesprächen mit dem Bundeswirtschaftsministerium, dem Bundesumweltministerium, dem Bundesverkehrsministerium und weiteren Bundesministerien wiederholt auf die Bedeutung dieser Themen hingewiesen hat. Die neue Nationale Tourismusstrategie unterstreicht zudem, dass die Gestaltung des Tourismus vor Ort in erster Linie Aufgabe der Kommunen ist, der Bund allerdings eine koordinierende Rolle einnimmt. Darüber hinaus hebt die Bundesregierung hervor, dass Deutschland als Reiseziel durch hochwertigen Qualitätstourismus und die gezielte Darstellung nachhaltiger Tourismusangebote gestärkt werden soll.

Der Deutsche Tourismusverband erkennt die neue Nationale Tourismusstrategie als ersten maßgeblichen Schritt an. Sie enthält eine Vielzahl ambitionierter Ziele. Um zu verhindern, dass die Strategie zu einem bloßen „Papiertiger“ wird, ist die Überführung der Ziele in konkrete Maßnahmen mit einem konkreten Umsetzungsplan mit einem verbindlichen Zeitrahmen unerlässlich. Zudem müssen die formulierten Ziele und Maßnahmen in den kommenden Bundeshaushalten berücksichtigt werden, etwa durch eine entsprechende Ausgestaltung von Bundesförderprogrammen.

Der Inhalt der neuen Nationalen Tourismusstrategie:

1. Attraktivität und Anbindung des Reiselandes Deutschland stärken

Die zentralen Forderungen des DTV zur touristischen Mobilität wurden in der neuen Nationalen Tourismusstrategie aufgenommen. In dem Strategieentwurf wird Mobilität als Lebensader für den Tourismus bezeichnet. Im Strategieentwurf wird auch die Mobilität auf den Wasserstraßen (Wassertourismus) genannt. Durch Maßnahmen im Rahmen des Masterplans Freizeitschifffahrt wird die Bundesregierung den Wassertourismus weiterhin fördern.

Die konkreten Ziele:

- Investitionen in eine moderne, effiziente und umweltfreundliche Verkehrsinfrastruktur soll massiv ausgebaut werden.
- Das Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität soll genutzt werden, um u. a. massiv in den schienenbasierten Verkehr zu investieren.
- Die Bundesregierung will das Ziel der EU-Kommission unterstützen das Verkehrsaufkommen im Hochgeschwindigkeitsbahnverkehr deutlich zu erhöhen.
- Zudem will die Bundesregierung den flächendeckenden Ausbau der PKW-Ladeinfrastruktur voranbringen.
- Die Bundesregierung hebt hervor, dass sie bereits in Sachen ÖPNV die Länder finanziell unterstützt (Deutschlandticket und Bundesförderung klimafreundlicher Busse). Die Finanzierung des ÖPNV soll gemeinsam mit den Ländern zur weiteren Stärkung auf eine verlässliche gesetzliche Grundlage gestellt werden. Das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz soll vereinfacht werden.
- Die Bundesregierung setzt sich für einen deutschlandweiten Taktfahrplan ein. Sie unterstützt europäische Initiativen, die die digitale Buchbarkeit von Reisen verbessern soll (auch grenzüberschreitende Bahnverbindungen). Internationale Verbindungen zu Polen und Tschechien sollen ausgebaut und durch Europa-Züge ergänzt werden.
- Die Bundesregierung unterstützt Fuß- und Radverkehr durch investive Förderungen in die Infrastruktur sowie eine bessere Vernetzung mit dem ÖPNV. Der Ausbau des Radnetzes Deutschland wird gefördert. Es wird an die Länder appelliert, das Rad- und Wanderwegenetz, mit anderen Verkehrsträgern auch über regionale Grenzen hinweg zu vernetzen.
- Die Visavergabe soll für Urlauber und Geschäftsreisende vor allem durch Digitalisierung beschleunigt werden.
- Die Deutsche Zentrale für Tourismus soll weiterhin das „Reiseland Deutschland“ im internationalen Wettbewerb gut aufstellen.
- Die Luftverkehrssteuer soll zum 1. Juli 2026 auf das Niveau vor der Erhöhung zum 1. Mai 2024 gesenkt und die über das EU-Maß hinausgehende Quote von Power-to-Liquid-Kraftstoffen abgeschafft werden.

Bewertung: Bedeutsam ist das Bekenntnis des Bundes für die touristische Infrastruktur und die Mobilität. Der DTV ist für den Deutschlandtourismus zentraler Ansprechpartner für touristische Mobilität und Infrastruktur. Dies wird in der neuen Nationalen Tourismusstrategie deutlich. Hier finden sich alle Vorschläge des DTV wieder. Besonders das Bekenntnis zur Förderung des ÖPNVs sowie des Rad- und Wanderwegenetzes, der Ausbau der Schieneninfrastruktur und die Nutzung des Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität wird sich nachhaltig positiv auf den Deutschlandtourismus auswirken. Die Pläne der Bundesregierung müssen sich nun auch in den kommenden Bundeshaushalten finanziell widerspiegeln.

2. Tourismusbalance und lebenswerte, resiliente Räume durch nachhaltigen Tourismus stärken

Die Bundesregierung verweist auf die Bedeutung, die Resilienz von Reisezielen zu fördern und sie an die Folgen des Klimawandels anzupassen. Örtliche Infrastrukturen in den Destinationen sollen effizient und möglichst barrierefrei gestaltet werden. Die Bundesregierung wird die Regionen und Unternehmen dabei unterstützen, die ökologische und soziale Nachhaltigkeit von Tourismus im Blick zu behalten.

Die konkreten Ziele:

- Die Bundesregierung will die bestehenden Förderprogramme für klimaschützende Maßnahmen im Tourismus nutzen und, falls erforderlich, anpassen. Fördermaßnahmen dürfen den klimapolitischen Zielen nicht zuwiderlaufen.
- Zudem richtet der Bund einen Sonderrahmenplan Naturschutz und Klimaanpassung ein und prüft die Einführung einer diesbezüglichen Gemeinschaftsaufgabe.
- Hochwasser- und Küstenschutzmaßnahmen sollen kontinuierlich und zügig umgesetzt werden. Zudem wirkt die Bundesregierung auf eine Verständigung innerhalb der Branche auf einheitliche und wissenschaftlich fundierte Berechnungsstandards für klimaschädliche Emissionen im Tourismus hin.
- Die Bundesregierung möchte die barrierefreie Umgestaltung von Bahnhöfen, Kultureinrichtung, Innenstädten und anderen öffentlichen Infrastrukturen weiter voranbringen. Touristische Akteure in den Ländern und Destinationen sind aufgerufen Reiseerlebnisse und Informationen breiter zugänglich zu machen. Auch durch die weitere Verbreitung und Nutzung des Informationssystems „Reisen für Alle“ (RfA).

Bewertung: Das Bekenntnis der Bundesregierung zu einem klima-, umwelt-, natur- und sozialverträglichen Tourismus sind für die Wettbewerbsfähigkeit der Branche essenziell. Die Förderung der Barrierefreiheit im Tourismus ist im Hinblick auf den demografischen Wandel notwendig und kann den Deutschlandtourismus zukunftssicher aufstellen. Die Ziele sind ambitioniert und benötigen eine breite Bundesförderung. Der DTV hat sich im Gespräch mit dem Bundesumweltministerium für diese Ziele besonders stark gemacht.

3. Vernetzung und Beteiligung der Akteure im Tourismuspolitischen Forum des Koordinators der Bundesregierung ausbauen

Die Bundesregierung will ein „Tourismuspolitisches Forum“ einrichten, das beim Koordinator der Bundesregierung als zentralem Ansprechpartner für alle Angelegenheiten rund um die Tourismuspolitik angesiedelt ist. Die bisherigen Gremien Tourismusbeirat und Lenkungskreis der Nationalen Plattform Zukunft des Tourismus (NPZT) sollen mit dem neuen Forum zu einem agilen und zeitgemäßen Format zusammengeführt werden. Das neue Gremium soll die Umsetzung der Nationalen Tourismusstrategie unterstützen – es wird von einem Expertenpool ergänzt.

Bewertung: Der DTV geht fest davon aus, in dem neuen Gremium „Tourismuspolitisches Forum“ vertreten zu sein. Hieraus ergeben sich viele Chancen, z. B. eine stärkere Beteiligung bei Gesetzgebungsverfahren mit hoher Relevanz für den Tourismus. Zudem kann das Forum genutzt werden, um Druck zur Umsetzung der Tourismusstrategie aufzubauen. Noch ist unklar, wie sich das Forum zusammensetzen wird.

4. Digitalisierung und Nutzung von KI in der Tourismusbranche vorantreiben

In der Strategie wird auf die große Bedeutung von Digitalisierung und KI im Tourismus hingewiesen. „Der Tourismus der Zukunft wird noch stärker auf digitale Navigation und digitale Kommunikation ausgerichtet sein“. Die Bundesregierung möchte hier mehr Impulse geben, damit die Tourismusbranche mit der Entwicklung Schritt hält.

Die konkreten Ziele:

- Die Bundesregierung will den Ausbau der Mobilfunk- und Glasfaserinfrastruktur ausbauen. Zudem setzt sie auf KMU-orientierte Anlaufstellen, die zu den Themen Digitalisierung, KI-Einsatz und Cybersicherheit informieren und sensibilisieren.
- Daten sollen, wo immer es geht, offen, nutzerfreundlich und sicher zur Verfügung stehen. Die Bundesregierung fordert touristische Akteure auf, sich mit ihren Daten am „Knowledge Graph“ der DZT zu beteiligen.
- Insbesondere KMUs und Startups werden dabei unterstützt, konkrete Anwendungsmöglichkeiten für KI im Tourismus zu entwickeln und zu erproben -> siehe Reallabore. Zudem soll der „AI Act“ der Europäischen Union innovationsfreundlich und bürokratiearm umgesetzt werden.
- Die EUDI-Wallet (digitale Brieftasche der EU) soll mit Use-Cases auch für den Tourismus nutzbar gemacht werden.

Bewertung: Die konkreten Ziele unter dem Punkt „Digitalisierung und KI im Tourismus“ beziehen sich vor allem auf allgemeine Digitalisierungsprojekte der Bundesregierung. Tourismus soll hier überall mitgedacht werden – was sehr begrüßenswert ist. Wichtig ist, dass man hier gemeinsam mit den Verbänden dranbleibt und sich am Ende handfeste Verbesserungen für den Tourismus ergeben. Hier könnte eine Beteiligung über das neue „Tourismuspolitische Forum“ sinnvoll sein. Konkrete digitalisierungspolitische Ziele für den Tourismus wären wünschenswert gewesen. Besonders bei der EUDI-Wallet hat sich der DTV schon aktiv eingebracht und dem Bundestag sowie der Bundesregierung zwei Use-Cases für den Tourismus aufgezeigt.

5. Qualifizierte Arbeitskräfte gewinnen und Arbeitsbedingungen zeitgemäß gestalten

Die Bundesregierung will die Rahmenbedingungen für die Gewinnung qualifizierter Arbeitskräfte für den Tourismus weiterentwickeln.

Die konkreten Ziele:

- Es soll eine wöchentliche anstatt eine tägliche Höchstarbeitszeit geschaffen werden. Zudem soll die Mehrarbeit gefördert werden, indem Überstundenzuschläge steuerfrei gestellt und einmalig gezahlte Prämien zur Ausweitung der Arbeitszeit bei Teilzeit steuerlich begünstigt werden. Auch eine sogenannte „Aktivrente“ soll eingeführt werden.
- Ausbildung und Weiterbildung soll gestärkt werden. Zum einen soll für die duale Ausbildung das Berufsorientierungsprogramm ausgebaut werden. Zum anderen soll die modulare abschlussorientierte Weiterbildung gestärkt werden.
- Zur Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland wird die Bundesregierung eine Agentur für Fachkräfteeinwanderung schaffen (Work-and-Stay-Agentur). Sie setzt sich zudem für ein einheitliches Anerkennungsverfahren innerhalb von acht Wochen ein und will die Verfahren noch weiter beschleunigen. Außerdem wurde das Visaverfahren für Fachkräfte bereits leistungsstärker gestaltet.

Bewertung: Ohne aktive Fachkräftegewinnung steht der Tourismussektor in Deutschland auf wackeligen Beinen. Sie ist entscheidend für Servicequalität, wirtschaftliches Wachstum und die Zukunftsfähigkeit der Branche. Die Ziele in der neuen Tourismusstrategie können den in vielen touristischen Betrieben spürbaren Fachkräftemangel gut entgegenwirken. Entscheidend ist auch hier ein Fokus auf den Tourismus. Denn eine Work-and-Stay-Agentur darf sich nicht nur auf hochqualifizierte technische Arbeitskräfte konzentrieren, sondern muss auch die oftmals für die touristischen Betriebe wichtigen Geringqualifizierten Arbeitskräfte in den Fokus nehmen.

6. EU-Tourismuspolitik besser mit nationalen Interessen verzahnen

Die Bundesregierung macht deutlich, dass die Europäische Union im Tourismus eine unterstützende, beratende und koordinierende Kompetenz besitzt. Sie möchte eine Enge Verzahnung der Nationalen Tourismusstrategie mit der EU-Tourismuspolitik.

Die konkreten Ziele:

- Die Bundesregierung wird sich dafür stark machen, dass der Mehrjährige Finanzrahmen der EU (MFR) ab 2028 dem Tourismus einen guten Zugang zu relevanten EU-Fonds und Programmen ermöglicht.
- Die Bundesregierung will sich für bürokratiearme EU-Regelungen im Rahmen der EU-Tourismuspolitik einsetzen. Zudem sollen Tourismusexperten bereits frühzeitig und fortlaufend in den Meinungsbildungsprozess eingebunden werden.

- Impact-Assessments und Praxischecks sollen verstärkt die Auswirkungen von EU-Maßnahmen auf den Tourismussektor überprüfen.
- Bei der Ausgestaltung der EU-Strategie achtet der Bund auf Anreize für eine bessere Digitalisierung des Sektors und eine gute europäische Datenbasis.

Bewertung: Das Bekenntnis der Bundesregierung zum Tourismus als eigenständiges, förderfähiges Ziel im Mehrjährigen Finanzrahmen der EU ab 2028 ist sehr wichtig und entspricht 1:1 den DTV-Forderungen. Um weiterhin effektiv in touristische Infrastruktur und Projekte investieren zu können, sind EU-Fördergelder unverzichtbar. Der DTV hat sich in den vergangenen Wochen dafür stark gemacht. Auch die Impact-Assessments und Praxischecks sind notwendig, um negative Maßnahmen von EU-Richtlinien frühzeitig zu erkennen. Auch hier ist eine Einbindung der Fachverbände essenziell.

7. Unternehmen entlasten, Bürokratie abbauen

Die Bundesregierung möchte verstärkt steuerliche Entlastungsmaßnahmen wie die Reduzierung der Umsatzsteuer auf Speisen in der Gastronomie auf 7 Prozent voranbringen. Zudem sollen überflüssige Dokumentations- und Berichtspflichten reduziert werden.

Die konkreten Ziele:

- Die Bundesregierung will überflüssige Vorschriften und Dokumentationspflichten abschaffen. Zudem sollen Öffnungs- und Experimentierklauseln in neuen und bestehenden Gesetzen Raum für die Erprobung von Innovationen schaffen. Auch doppelte Datenerhebungen sollen vermieden werden.
- Praxischecks im Bereich Tourismus sollen durchgeführt werden. Die Themenfelder wird die Bundesregierung gemeinsam mit der Branche ermitteln.
- EU-Recht soll ohne bürokratische Überfüllung umgesetzt werden. Zudem will die Bundesregierung Unternehmensgründungen/-nachfolgen erleichtern, indem sie auf Digitalisierung setzt.

Bewertung: Das Reduzieren von überflüssigen Dokumentations- und Berichtspflichten ist sehr wichtig für touristische Betriebe. Dabei ist es besonders wichtig, dass das sogenannte Gold-Plating, also das deutsche Verschärfen von EU-Recht aufhört. Dies stellt die vielen mittelständisch geprägten touristischen Betrieben vor große Herausforderungen. Die Praxischecks im Bereich Tourismus sind insbesondere im Beantragen von Fördermitteln sehr wichtig. Hier wird sich der DTV weiterhin intensiv einbringen.